

## Einwebgarne und Strickgarne

empfiehlt recht billig  
**M. Sperle**, früher Ed. Stüber.  
 Meiner werthen Kundenschaft die Mittheilung, daß mein Laden **Sonntags** geschlossen bleibt und bitte ich etwaige Einkäufe an den Werktagen bei mir machen zu wollen  
**Paul Kohler.**

Ca. 1/2 Morgen  
**Baumgut**  
 im Eichenbach verkauft  
**Gunsser, Glaser.**

**Nächsten Freitag (Mittags)** ist in Schorndorf zu sprechen  
**Rechtsanwalt Baumeister.**

**Heinischer Trauben-Brust-Honig**  
 allein kauft mit nebligem Flaschenverschluß zu haben in Schorndorf bei **G. F. Schmid jr.** Neuestraße.



In der **Sahn'schen Mühle** sind zu haben.  
**Spreuer**

Das **Schooren** eines Landes hat in Accord zu vergeben  
**Schlosser Wahl sr.,** Schorndorf.

### Tages-Begebenheiten.

In **Canstatt** und Umgegend kursiren zur Zeit mehrfach falsche Einmarstüde. Dieselben sind von den ächten sehr schwer zu unterscheiden. Die Polizei ist im Besitze solcher Fälskate und ist die Staatsanwaltschaft bereits von der Sache in Kenntniß gesetzt worden.

Die **„Ulmer Schnellpost“** schreibt: Mit dem Verkauf von Seife wird von Hausirern ein großer Unfug getrieben und das Publikum gründlich über das Ohr gehauen. So ließ kürzlich ein solcher bei einem Stuttgarter Seifenfabrikanten eine größere Quantität kleiner grüner Seifenstücke à 5 Pfennig anfertigen; es war gewöhnliche Seife, welche von dem betreffenden Hausirer aber als Alpenkräuterseife für 30 Pfg. das Stück verkauft wurde. Ebenso ist eine Art Arnica-seife zum Preise von 50 Pfg. von verschiedenen Seiten verkauft worden, welche nach gewiehnernmaßen nur 15 Pfg. werth ist.

**Wergentheim**, 8. Febr. Ein Soldat des hiesigen Bataillons wurde ertappt als er sich den Inhalt einer Ladentasse aneignen wollte. Tags zuvor wurden einem Kameraden desselben vor dem versammelten Bataillon wegen desselben Heats zwei Monate Festungsarrest subditirt. Der Schuldige scheint der Abschredungstheorie nicht zu huldigen.

**Reins**, 6. Februar. Eine für die Impfgegner wichtige Entscheidung hat heute das hiesige Schöffengericht gefällt. Drei hiesige Einwohner, die angeschuldigt waren, gegen den § 14 pos. 1 und 2 des Impfgesetzes verstoßen zu haben, wurden freigesprochen. Zwei der Angeklagten sind prinzipielle Gegner des Impfens und sind diese bereits mehrfach wegen Nichtimpfung ihrer Kinder resp. Unterlassung der Führung des Nachweises, daß ihre Kinder aus einem gesetzlichen Grunde nicht geimpft worden sind, bestraft. Das Urtheil des Gerichts schließt sich in seinen Entscheidungsgründen den Ausführungen der Angeklagten resp. deren Vertbeiger an. Nach demselben ist in dem Impfgesetze

## Dr. med. H. Gärtner, Stuttgart,

hat sich, von einer 1/2-jährigen wissenschaftlichen Reise nach **Wien** und **London** zurückgekehrt, als **Spezialarzt für Hautkrankheiten** niedergelassen u. wohnt Lindenstr. 13 II. Sprechstunden: von 10-11 & 2-4 Uhr.  
**Für Aendemittelle unentgeltlich.**

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.  
**Löflund's Malz-Extract**  
 und **Malz-Extract-Bonbons**, die wirksamsten, leichtverdaulichsten und ihres angenehmen Geschmacks wegen beliebtesten **Catarrh- und Husten-Mittel.**

In allen Apotheken zu haben; das Extract zu 90 S pr. Glas; die Bonbons à 20 und 40 S pr. Packet. Dabei stets die ächten von **Ed. Löflund in Stuttgart** zu verlangen.

### Eisenmöbel.

Ein bis zwei tüchtige auf **Eisenmöbel** geübte **Schlosser** finden dauernde, gut bezahlte Arbeit in einer größeren Schweizerstadt. Reisevergütung nach 4 Wochen Arbeitszeit. Offerten unter **Chiffre H. 5167** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

Ein **Land** in den weiten Gärten hat zu verpachten  
**Paul Kohler.**

**Asche** kauft  
**V. Reus, sen.**

Einen neuen **Kuhwagen** verkauft  
**Schmied Heim.**

**Schorndorf.**  
 Einen ordentlichen **Jungen** sucht in die Lehre nach Stuttgart  
**Kürner Bäder.**

**Wagner Rapp** hier, hat einen bereits noch neuen **Strohstuhl** samt **Weser** im Auftrag zu verkaufen.

**Zu vermieten**  
 in meinem Hause [Carlstraße] die Parterre- und obere Wohnung mit je 5 Zimmern und sonstigem Zugehör  
**Carl Fraih.**

Ein **kräftiger junger Bursche** kann sofort in einer Ziegelhütte zu Wegetragen eintreten. Ebenso wird bis Georgii eine tüchtige **Wagd** in Stall gesucht. Zu erfragen bei  
 der Redaktion d. Bl.

**Bad- & Tag**  
**Viktor Reus.**

**Gottesdienste**  
 am S. Reminiscere (18. Febr.) 1883.  
 Vorm. 9 1/2 Uhr Predigt  
 Herr Selser Hoffmann.  
 Nachm. 1 Uhr Christenlehre (Töchter)  
 Herr Selser Hoffmann.  
 Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde  
 Herr Defan Finckh.

mit keiner Silbe die Rede davon, daß die Impfung zwangsweise vorgenommen werden soll, es wird nur die Unterlassung der Impfung mit Strafe bedroht, ebenso derjenige, welcher unterläßt, den Nachweis zu führen, daß sein Kind aus einem gesetzlichen Grunde nicht geimpft worden sei. Ebenso ist in dem Gesetze nicht vorgesehen, wie oft oder in welchen Zwischenräumen dieser Nachweis für ein und dasselbe Kind von dem Vater oder dessen Stellvertreter gefordert werden kann. Nach allgemeinen Rechtsnormen könne ein Delikt nur einmal gestraft werden; da sämtliche Angeklagte aber schon gestraft seien und es sich um dieselbe Unterlassung handele, wegen welcher die Beschuldigten bereits bestraft seien, so könne nur Freisprechung eintreten. Wollte man wiederholte Bestrafung dieser Unterlassung zulässig erklären, so würde man damit eine Rechtsungleichheit schaffen, da der reiche Impfgegner durch alle Geldbußen nicht gezwungen werden würde, sein Kind impfen zu lassen, während der Arme schließlich nachgeben müßte.

**New-York**, 13. Febr. Die Ueberschwemmungen in den Weststaaten nehmen immer größere Ausdehnung an. In Cincinnati erreicht der Fluß die noch nicht dagewesene Höhe von 64 Fuß (3) und wächst noch immer weiter. Die Miliz hilft der Polizei sehr bei dem Schutz des Eigenthums. Die obdachlosen Einwohner suchten Schutz in den Kirchen; 2000 Arbeiter sind arbeitslos. Auch in Louisville und Indiana herrscht große Noth.

**New-York**, 14. Februar. Die Ueberschwemmungen dauern fort. In Louisville brach in der vergangenen Nacht der unteren Theil der Stadt schützende Damm; eine 60 Fuß hohe Wassermasse ergoß sich gegen die dort stehenden kleinen Wohnungen. Gegen 30 Personen sind ungetommen. Der Fonds für die heftigsten Ueberschwemmten wird jetzt für die Ueberschwemmten in Louisville verwendet, wo 5000 bis 8000 Personen obdachlos sind. In Cincinnati wurde ein Theil des Bahnhofs vom Wasser fortgerissen, wobei 50 Personen umkamen.

Redigirt, gedruckt und verlegt von **E. Mayer** in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

## Amtsblatt

für den **Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährlich 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 15 S.

Trägerlohn vierteljährlich 9 S., Insertionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nº 21.** Dienstag den 20. Februar 1883.

### Bekanntmachungen.

**Schorndorf.**  
 Die k. Regierung des Jagdkreises hat durch Beschluß vom 13. d. M. mit Rücksicht auf die sowohl in einzelnen Stallungen von Winterbach als auch in der Umgegend unter dem Rindvieh ausgebrochene Maul- und Klauenseuche die Einstellung des auf den 27. d. M. fallenden Viehmarkts in **Winterbach** verfügt.  
 Den 14. Febr. 1883.  
**R. Oberamt. Baum.**

### Die Gemeindebehörden

**Schorndorf.**  
 werden angewiesen, dafür zu sorgen, daß bis 15. März d. J. die angeordnete Ergänzung des Grundstocks beziehungsweise die planmäßige Abtragung der Schulden der öffentl. Verwaltungen stattfindet und Nachweis hierüber bis 25. März d. J. dem Oberamt geliefert wird. Jede Versäumniß wird unnachlässiglich geahndet werden.  
 Den 15. Febr. 1883.  
**R. Oberamt. Baum.**

### Die Ortsvorsteher

**Schorndorf.**  
 werden unter Hinweisung auf den Minist.-Erlaß vom 25. Januar 1881 Minist.-Amtsbl. 1881 S. 18, betreffend die Auswanderung Militärpflichtiger und ausgehobener Rekruten, beauftragt, männlichen Personen, welche sich in dem Alter von vollendetem 17. bis zum vollendeten 25. Lebensjahre befinden, die daselbst erwähnten Zeugnisse, wofern die Militärpflicht erfüllt ist, auszustellen, bezw. wenn die Militärpflicht im Wege steht, zu verweigern und in Zweifelsfällen die oberamtliche Entscheidung einzuholen.  
 Den 17. Februar 1883.  
**R. Oberamt. Baum.**

### An die Gemeindevorsteher.

**Schorndorf.**  
 Da nicht selten Gesuche um vorzeitige Entlassung im aktiven Dienst befindlicher Mannschaften damit zu rechtfertigen gesucht werden, daß ein jüngerer Bruder des Reklamirten zur Einstellung gelangt, so hat der R. Oberrekutirungsrath darauf aufmerksam gemacht, daß eine Reklamation nicht dadurch Begründung finden kann, daß ein jüngerer Sohn zur Einstellung kommt, aber absichtlich oder unabsichtlich nicht nachgesucht worden ist.  
 Nur dann wenn nach vorheriger einstweiliger Zurückstellung ein jüngerer Sohn nach Ablauf des zweiten Militärpflichtjahrs somit im dritten Militärpflichtjahr eingestellt wird, liegt beim Zutreffen der in der Ersatzordnung §. 30 Ziffer 2, letzter Absatz bezeichneten Verhältnisse ein gesetzlicher Grund für die Reklamation des zuerst Eingestellten vor.  
 Von Vorliegendem werden die Gemeindevorsteher zur entsprechenden Beachtung und Bekanntgebung an die Gemeinde-Angehörigen in Kenntniß gesetzt.  
 Den 19. Februar 1883.  
**R. Oberamt. Baum.**

**Revier Adelberg.**  
**Stamm-, Kleinholz- & Brennholz-Verkauf.**  
**Montag den 26. Februar**  
 Vormittags 10 Uhr  
 im **Lamm** in **Adelberg**

aus **Saurain**:  
 49 Eichen mit 28 Fm., 2 Buchen 2 Fm., Nadelholz Langholz 83 Fm. I. Cl., 62 II. Cl., 24 III. Cl., 16 IV. Cl., 2 V. Cl., 3 Ausschuß; Sägholz: 42 Fm. I. Cl., 13 II. Cl., 4 III. Cl., 1 Km. eichene Prügel, 125 Km. buchene Scheiter, 81 dto. Prügel, 7 Km. Nadelholz-Scheiter, 23 dto. Prügel, 118 Km. Laub-, 129 Nadelholz-Ausschuß; ferner aus **Kreuzhaden** und **Schöble**: 13 Fm. Nadelholz Langholz V. Cl. 345 Bau-

stangen, 2500 fichtene Hopfenstangen I. Cl., 300 Reisstangen; aus **Hundswald** 128 Baustangen, 180 Hopfenstangen, 45 Reisstangen. Zusammenkunft zum Vorzeigen Morgens 8 Uhr im **Saurain**. Das Brennholz kommt zuerst zum Verkauf.

**Revier Adelberg.**  
**Reis-Verkauf.**  
**Am Freitag den 23. d. Mts.**  
 Vormittags 9 Uhr

aus dem Staatswald Langgehren: 3000 Wellen buchene Reis auf Haufen, worunter viele Stängchen u. Flechtgerthen. Zusammenkunft auf dem **Langgehrensträßchen** beim **Sichhäulesweg**.  
**Mietverträge** empfiehlt die **E. Mayer'sche** Buchdruckerei.

**Schorndorf.**  
**Stadt- und Amtsschaden, Bürger- und Wohnsteuer**, das pro **Martini** 1882 verfallene **Stückesgeld** und **Nachtgeld** betreffend.  
**Freitag den 23. d. Mts.** wird obige Schuldbigkeit auf dem Rathhaus eingezogen von der **Stadtpflege**.

**Prima Ochsenfleisch**  
 per 60 S bei  
**Röflesmirth Währle** und  
**Julius Schmid.**

**Schorndorf.**  
**Neuer Kleesamen**  
 Luzerne und dreiblättriger ist angekommen bei  
**Gottlob Jm. Weil**  
 b. d. Kirche.

# Holz-Verkauf

im Waiblinger Stadtwald.  
Am nächsten **Wittwoch den 21. d. Mts.**



kommt im Waiblinger Stadtwald "Eichenhölzer" zum Verkauf:

- 1000 Stück **Hopsenfungen** I. und II. Classe,
  - 56 Raummeter buchene Prügel,
  - 16 Raummeter forchene Prügel,
  - 4 Raummeter eichene Scheiter,
  - 1500 buchene Wellen,
  - 1800 forchene und sichtene Wellen.
- Verammlung **Vormittags 9 Uhr** beim Waldgarten an der Straße nach Buch. Den 17. Februar 1883.

Stadtschultheißenamt. **Chel.**

Hohengehren.

# Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Nächsten **Freitag den 23. Febr. 1883** aus Gemeindegewald Citis.

- holz, Sommerhölzer:
  - 4 Eichen mit 7,52 Fm.,
  - 21 Eichen mit 9,89 Fm.,
  - 15 Ahorn mit 5,71 Fm.,
  - 7 Hagbuchen mit 1,90 Fm.,
  - 1 Erle mit 0,68 Fm.
  - 64 Nm. buch. Scheiter,
  - 40 Nm. gemischte Prügel,
  - 9 Nm. eichene Prügel,
  - 24 Nm. Anbruch-Prügel,
  - 4350 Stück meist buch. Wellen.
- Der Verkauf des Brennholzes findet **Vormittags 9 Uhr**, der des Stammholzes **Nachmittags 2 Uhr** im Walde statt. Gemeinberath. **Schultheiß W. Wolf.**

Wiebelsbach.

# Stamm- und Brennholz-Verkauf.



**Montag den 26. Februar** werden von Morgens 8 Uhr an aus dem Gemeindegewald an der Welzheimer Straße: 28 Raummern Bauholz und Stangen 4. Klasse,

zusammen 7 Festmeter, 70 Klafter Nadelholz, Scheiter und Prügel, 61 Haufen Reisack zu 1060 Wellen geschägt, bei günstiger Witterung auf dem Platz verkauft, wozu Kaufsliebhaber eingeladen werden. Den 16. Febr. 1883. **Schultheiß Döhner.**

Frisch eingetroffenes **ungarisches Wehl** empfiehlt in vorzüglicher Qualität **B. Birtel.**

# Eichen-Verkauf.



Aus hiesigem Gemeindegewald Nothenhölzer in der Nähe von Buchwerden

am **Samstag den 24. d. Mts.** Vormittags um 10 Uhr **18 Stück mittelgroße Eichen** mit 4 bis 7 Meter Länge, gegen baare Bezahlung vor der Abfuhr verkauft, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 17. Februar 1883. **Schultheißenamt. Hoch.**

Pfahlbronn.

# Eigenschafts-Verkauf.

Die in der Verlassenschaftsmasse des verstorbenen **Michael Knöbler**, gewesenen Bauern in Brend, hiesigen Gemeindebezirks, vorhandene, in den Nummern 18 und 19 dieses Blattes näher beschriebene und zu 21,355 M. angekaufte Eigenschaft, kommt am **Freitag den 23. Februar d. J.**

Vormittags 10 Uhr auf dem hiesigen Rathhause zum zweiten- und womöglich letztenmale im öffentlichen Aufstreich zum Verkaufe, wozu Kaufsliebhaber, unbekannt mit amtlichen Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden. Den 16. Februar 1883. **Waisengericht. Vorstand Schultheiß Döhner.**

# Maß- Ochsenfleisch

erster Qualität, per 60 A ist fortwährend zu haben bei **Friedrich Girschmann. Gebr. Kauppe.**

Grunbach.

Ich erlaube mir, den verehrlichen Herrschaften die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich mich zur

# Verrichtung und neu Anlegen von Lust- und Gemüsegärten

bestens empfohlen halte. **Uchtungsvoll J. G. Fischer. Handlungsgärtner.**

# Kresse & Lattigsalat

ist fortwährend zu haben bei Obigem.

Zum Spinnlohn **von 9 Pfennige**

hat seither 12 Pfg., also  $\frac{1}{3}$  billiger als die meisten anderen Lohnspinnereien liefert **garantirt** allerbeste Garne die größte und renomirteste **Silberne Medaille**

**Bohn-, Flach-, Hanf- und Abwerg-Spinnerei Schretzheim, Station Dillingen a.D.**

Die Bahn-Fracht ist her und retour frei. Die **Webelöhne** sind 2 bis 3 Pfennig billiger als früher. Jeder Lohn-Sack kommt hiezu 2-5 Mark im Spinn- und Weblohn billiger. Es wird außerdem jedem werthen Kunden 1 **Sandfisch** zum halben Preise von 40 bis ca. 80 Pfg. — falls es beim Herrn Agenten nicht abbestellt wird, beifügt. Zur Versorgung empfehlen sich die Herrn Agenten:

<b>J. Scheffel's</b> Nachfolger in Waiblingen.	<b>Wilh. Lindauer</b> in Geradstetten.
<b>David Schick</b> in Oberurbach.	<b>J. Scheffel</b> in Waiblingen.
<b>J. Eokstein</b> in Schwaikheim.	<b>C. Deuschle</b> in Grunbach.
<b>J. G. Wahl</b> in Plüderhausen.	<b>Hch. Kerler</b> in Lorch.
	<b>C. G. Leuz</b> in Schnaith.

**Rechte Schrader'sche Weiße Lebens-Effenz ein längst bewährtes Magenmittel.**

Die vorzügliche Wirkung dieser rühmlichst bekannten Effenz gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibsbeschwerden, Appetitlosigkeit, Verschleimung, Magenkrampf, habituelle Verstopfung, Hämorrhoiden u., haben dieselbe seit 10 Jahren zu einem in vielen Familien unentbehrlichen Hausmittel gemacht, und sollte kein Magenleidender einen Versuch damit unterlassen. Flac. 1 Mark. Apoth. **Jul. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.**

Zu beziehen durch viele Apotheken.

# Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei **Carl Fischer.**

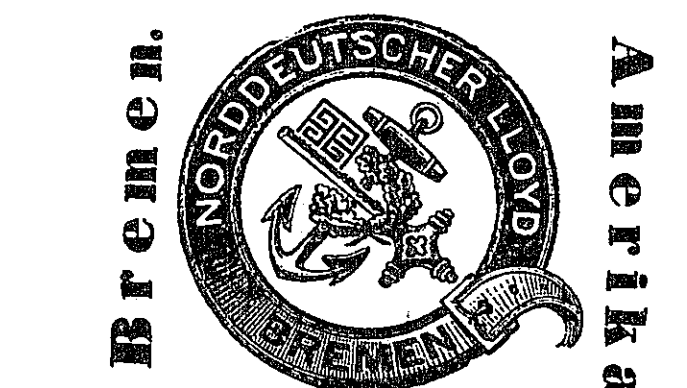
# Eisenmöbel.

Ein bis zwei tüchtige auf **Eisenmöbel** geübte **Schlosser** finden dauernde, gut bezahlte Arbeit in einer größeren Schweizersstadt. Reisevergütung nach 4 Wochen Arbeitszeit. Offerten unter **Chiffre H. 5167** an die Annoncen-Expedition **Haasenstein & Vogler in Zürich.**

- Neue Erbsen** à 100 A 10 M. 50 S.
  - Neue Linsen** à 100 A 12 M. 50 S.
  - Neue Bohnen** à 100 A 15 M.
- Schnellkochend** beste Kochwaare liefert stets; Probefade von 50 und 100 A stehen immer zur sofortigen Versendung gegen Nachnahme bereit. **D. Spiegel, Wertheim a.M.**

# Geradstetten. Lehrling-Gesuch.

Ein junger, kräftiger Bursche, der die Mällerei zu erlernen wünscht kann sofort eintreten bei **Carl Aeckerle, Rüstmüller.**



Die Dampfschiffe des **Norddeutschen Lloyd** in Bremen fahren regelmäßig **Wittwochs & Sonntags** nach

# Amerika. Passagierverträge schließen ab: Die Haupt-Agentur des Norddeutschen Lloyd Johs. Rominger Stuttgart.

oder dessen Agenten: **Carl Feil, Schorndorf. Heinrich. Bissinger, Welzheim. Adolf Sacker, Gmünd. B. Bissinger, Lorch. Zman. Scheffel, Waiblingen.**

# Unterurbach. 600 Mark gleich auszuleihen

Schorndorf. Eine großträgige **Kalbel** hat als überzählig zu verkaufen **Joh. Albrecht.**

# Ein größeres Logis

hat zu vermieten **Raff. Schreinerstr.**

Grunbach. Auf bevorstehende Confirmation empfiehlt **Bukskin und Cachemir**, sowie andere neue einetroffene Muster in **Hosenzeuge, Kleiderstoffe etc.** äußerst billig

**Carl Schanz.** Gleichzeitig mache ich auf mein **Käse- & Cigarrenlager** aufmerksam d. Obige.

Beiler. Zwei starke **Läuferschweine** hat zu verkaufen **Zmanuel Kolb.**

# Ein kräftiger junger Bursche

kann sofort in einer Ziegelhütte zu Wegtragen eintreten. Ebenso wird bis Georgii eine tüchtige **Wagd** in Stall gesucht. Zu erfragen bei der Redaktion d. Bl.

# Zahlungsbefehle für Gemeindegerichte

sind zu haben in der **C. Mayer'schen Buchdruckerei.**

# Tages-Begebenheiten.

**Stuttgart, 16. Februar.** [Zuchmesse.] Die erstmalig stattgehabte Frühjahrszuchmesse war von 71 Verkäufern (Württemberg, Baiern, Wadener, Sachsen u.) besetzt. An Tuch, Bukskin, Flanell wurden zugeführt 2,550 Stück im Werth von ca. 48,000 M. — der Werth zur Messe gebrachten Baumwollartikel, Decken, Leinwand, Tricotagen und Stridwaaren beziffert sich auf ca. 15,000 M., umgesetzt hiervon etwa 20 Prozent. **Hanf** brachte eine babische Firma, Umsatz ca. 3,000 M. Diese in den Räumen der Gewerbehalle erstmals abgehaltene Messe hat sich zufriedenstellend eingeführt und steht wohl im nächsten Jahr (12.—14. Februar 1884) ein zahlreicherer Besuch seitens der Käufer in Aussicht.

**Heidenheim, 8. Febr.** (Fund.) Dem „St.-A.“ wird gemeldet: In dem für die Geologie so wichtigen Tertiarland des benachbarten Steinheim ist neulich ein weiterer, sehr werthvoller Fund gemacht worden mit den zahlreichen meistens wohl erhaltenen Ueberresten des Mastodon, des größten Wiederläufers der Urzeit. Diese Skelettskizzen lassen auf wirklich kolossale Größenverhältnisse schließen, gegen welche die heutigen großen Wiederläufer als Zwerte erscheinen. Da finden wir gewaltige Kopfskizzen mit Wadenzähnen von ungeheurer Größe, eine Kniekehle von dem Umfang einer mittleren Kegelfugel, Hüftknochen, an denen ein Mann zu heben hat; endlich ist auch noch ein Stoßzahn, aber von verhältnismäßig geringerer Stärke zu Tage gekommen.

**Heidenheim, 15. Februar.** Die Nachricht von den im Tertiarland bei Steinheim aufgefundenen Knochenüberreste hat schon ziemlich die Kunde gemacht u. es dürfte daher auch Näheres darüber bekannt werden. Daß die Funde einem Mastodon gigantous angehörten, das bezeugen die vorhandenen Kopfskizzen, insbesondere die prächtig erhaltenen Zähne im Unterkiefer. Jeder einzelne ist 14—15 cm lang und mit schön weiß glänzendem Schmelz von einer Dicke, wie man sie bei Zähnen anderer Thiere nie findet, überzogen. Auf der Krone sitzen bei den vorderen Wadenzähnen drei Paare, bei den hinteren zwei Paare zigenartiger Erhöbungen von 5 cm Höhe. Daher hat das Thier den Namen Zigenzahn. Die Breite dieser Zähne ist 10 cm und die Zahnwurzel haben eine Länge bis zu 18 cm. Die Zigenpaare der hinteren Wadenzähne sind fast ganz eben gekant und weisen eine schöne Zeichnung auf. Einer der beiden kleineren Stoßzähne von

60 cm Länge und 20 cm Umfang ist aufgefunden. An der Spitze sieht derselbe ziemlich abgestumpft aus. Den anderen kleineren Stoßzahn hofft man noch zu finden, wie auch die beiden größeren, die jedenfalls eine Länge von ca. drei Meter haben werden. Die anderen schon vorhandenen Knochen haben riesige Dimensionen, was dafür zeugt, daß das ganze Thier einst wohl 9 m lang und 4 m hoch gewesen sein kann. Die Oberschenkelknochen sind 115 cm lang und haben an der Diaphyse 50 cm mißt. Die untern Schenkelknochen sind 70 cm lang, haben an der Apophyse 60 cm und an der Diaphyse 40 cm Umfang. Von ebenso entsprechender Größe sind die vorhandenen mittleren Fußknochen. Die Rippenstücke weisen einen Umfang von 20—25 cm auf. Kolossal ist der vorhandene Schulterknochen. Die Funde lagen an der tiefsten Stelle der Grube, wo der Tertiarland am mächtigsten ist, 28 Fuß unter der Oberfläche. Man glaubt sicher vollends alle fehlenden Knochen ausgraben zu können, wenn die Witterung weiteres Erlauben. Von Stuttgart, Tübingen, München, Halle, Leipzig sind bereits Nachfragen und Angebote um diese wichtigen Schätze eingelaufen.

**München, 14. Februar.** Im Krankenhause in Landsbut verschied kürzlich das 1 1/2 Jahre alte Kind eines Tagelöhners nach unsäglichem Leiden. Der entmenschte Vater, dem bereits ein älteres Kind wegen Mißhandlung gerichtlich entzogen worden war, hatte das erkrankte abichtlich in ein Gefäß mit siedendem Wasser gestellt und ist das arme Geschöpf an den Verbrühungen und Brandwunden gestorben.

**Petersburg, 14. Febr.** Für die Garde wird in Moskau schon Quartier gemacht. Da die der Krone gehörenden Gebäude sich als zu klein erweisen, um die 30 000 Garbisten aller Waffengattungen aufzunehmen, so werden Privathäuser gemiethet und für die Petersburger Regimenter hergerichtet. Es sind imposante Vorbereitungen, die zur Krönung getroffen werden. Die Thronkrone, Hermeline und viele andere wichtige Krönungsgegenstände, sowie die meisten Geschenke sind schon im vorigen Jahre fertig gestellt worden. Die Vorarbeiten zu den großartigen Volksfesten und die Inangriffnahme der zahlreichen und riesigen Bauten haben aber jetzt erst begonnen. Das Stadtamt hat eine viertel Millionen Illuminationslaternen bestellt und die Illuminationskosten allein werden auf 80 000 Rubel veranschlagt. Ein einzelnes Volksfest wird auf etwa 90 000 Rubel zu stehen kommen. Zu „Ehren der Garde“ wird ein großes Fest in dem

vier Werft von Moskau entfernten Flecken Sokolucki gegeben, Buben werden dort bereits errichtet und für allehand Belustigungen à la „Balagan“ (russischer Karneval) wird geforgt. Es ist schon bestimmt worden, in welchem Schmucke die Stadt an dem Grentage glänzen soll, bezuglich, daß an der alten Triumphpforte ein prächtiger Pavillon errichtet wird, woselbst die Vertreter der Stadt die Majestäten erwarten und ihnen Salz und Brod, den nationalen Willkommen darbieten. Auf dem Rothem Platz (dem einstigen Hinrichtungsplatz) wird eine Tribüne mit 9000 Plätzen errichtet, auf denen 1000 Musiker und 7 bis 8000 Schüler und Zöglinge der verschiedenen Lehranstalten Sitz nehmen, welche letztere den kaiserlichen Zug mit dem Chorgesang aus der Glinkaschen Oper: „Das Leben für den Zaren“, Slawesja, begrüßen. (Slawesja heißt soviel als „sei gepriesen“). Glinka hoffte einst, daß dieser Gesang zur Nationalhymne erhoben werden würde.) Eine zweite Tribüne mit Pavillon und Konzertsaal wird außerdem aufgeführt. Rubinsteine ist gebeten worden, den Krönungsmarsch zu komponiren und die Leitung des Hauptorchesters zu übernehmen. Öffentliche Bälle wird die Stadt Moskau ihren Bürgern und Gästen nicht geben, weil es keine Säle gibt, die im Stande wären, eine so große Menschenmenge zu fassen. Dagegen sind von Seiten der Edelente für ein gewählteres Publikum Bälle im Saale der Abelsversammlung in Aussicht gestellt worden. Wie die Nordische Agentur meldet, treten die Moskauer Edelente am 22. Februar zu einer Verathung über ihre zweckmäßige Beteiligungen an den Krönungsfeierlichkeiten zusammen.

**Newport, 14. Febr.** Der Ohio bei Cincinnati beginnt zu fallen. Neuere Berichte schätzen die Zahl der Ungekommenen erheblich niedriger. Bestimmte Angaben fehlen noch. Die Zahl der in Folge der Ueberschwemmung arbeitslos gewordenen Arbeiter beträgt 35 000. Die Zahl der unter Wasser stehenden Häuser wird auf 1000 angegeben.

**Verschiedenes.**

**Bulgarische Finanzkünste.**

Vor einiger Zeit ließ das Fürstenthum Bulgarien silberne Ein-Frankenstücke schlagen und in Umlauf setzen; das Finanzministerium hat durch die kaiserliche Münze eine Anzahl derselben auf ihren Feingehalt prüfen lassen, und es hat sich dabei herausgestellt, daß Gewicht und Korn bedeutend unter dem Werthe blieben. Infolgedessen ist die Zirkulation dieser Münzen in der Türkei verboten.

**Der gewaltsame Tod eines Elefantenwärters** im Zoologischen Garten zu Berlin. Am letzten Sonntag Morgens halb 9 Uhr waren beide Elefantenwärters in dem Kistenkäfig der beiden vom Prinzen von Wales geschenkten männlichen Elefanten „Dmar“ und „Kostom“ behufs Stallreinigung anwesend. Die beiden bislang als sehr gutmüthig geltenden Thiere verzehrten eben ihr Frühstück in Gestalt von einigen Bündeln Heu, als der 46jährige Wärter Krüger bei dem Reinigungsgeheiß seinen Weg ein paar Mal über das Futter des einen Elefanten, Kostom, weg nahm. Das scheint den jugendlichen Koloss verdroffen zu haben; denn plötzlich als der Wärter eben wieder zwischen der Wand und dem frühlückenden Elefanten sich durchdrängte, senkte dieser den gewaltigen Kopf und packte mit seinem vorn durch eine Bleifugel abgestumpften rechten Stoßzahn (der linke fehlt) den Wärter an der Brust und quetschte ihn mit Macht gegen die Wand, so daß sofort der Brustkasten eingedrückt wurde. Beim Heben des Kopfes drückte das Ungeheum dem Unglücklichen auch noch den Hals und die Kinnlade entzwei, und die ganze obere Gesichtspartie zerriß von der entsetzlichen Anspannung durch den Druck des Kolosses. Der Unglückliche stieß einen einzigen unartikulirten Schrei aus und fiel dann todt vornüber. Das alles war das Werk eines Augenblicks, und der sofort zuspringende zweite Wärter konnte nichts weiter thun, als dem anscheinend ganz ruhigen Thiere, das augenblicklich wieder von seinem Opfer abließ, eine herbe Züchtigung mit der Peitsche zu geben und für die Fortschaffung seines armen Kollegen zu sorgen. Die Leiche wurde alsbald nach der in Charlottenburg belegenen Wohnung der Familie geschafft; leider hinterläßt der Unglückliche eine Frau und sieben Kinder in sehr dürftigen Verhältnissen, so daß man die Erklärung der Direktion, für die Hinterbliebenen werde seitens der Gesellschaft nach Kräften geforgt werden, nur mit aufrichtiger Genugthuung begrüßen kann. Der erste derartige Fall hat sich zu Berlin am 3. Februar 1867 ereignet.

(Ein Raub auf der Eisenbahn.) Einem Schweizer Blatte entnehmen wir die folgende Erzählung eines auf einer französischen Eisenbahn verübten raffinierten Raubes. Vor einigen

Wochen verließ ein junges Mädchen die Stadt Angoulême im südwestlichen Frankreich, wo sie bei einer Familie die Stelle einer Erzieherin bekleidet hatte, um zu ihren Eltern nach Lausanne zurückzukehren. Mit einer Geldsumme von 400 Frs. versehen, reiste sie mit einem Wagen zweiter Klasse nach Genf. Nachdem der Zug Lyon verlassen, fühlte sich das Mädchen unwohl: zwei gut gekleidete Herren, die mit ihr in dem gleichen Wagen saßen, nahmen sich mit der scheinbar größten Theilnahme ihrer an und boten ihr ein in Diequeur getauchtes Stück Zucker an, sie versichernd, daß sie von demselben bald wieder hergestellt sein werde. Dankend genoß sie dasselbe und fiel alsbald in einen tiefen Schlaf. Als sie erwachte, waren ihre Reisegefährten verschwunden und mit ihnen ihr Portemonnaie, ihre Uhr, sowie ihre Brieftasche, die alle ihre Papiere Zeugnisse zc. enthielt. Als das Mädchen um Mitternacht in Genf ankam, erzählte sie weinend einigen Bahnbeamten ihr Mißgeschick. Diesen schien jedoch die Sache verdächtig und sie wiesen sie spottend zurück. In halber Verzweiflung brachte sie die kalte Winternacht auf einer Bank im Englischen Garten, und entschloß sich am Morgen, zu Fuß nach Lausanne zu wandern. In Nyon erinnerte sie sich, daß ihr Vater in einem der umliegenden Dörfer einen Freund habe, der Pfarrer war. Es war bereits späte Nacht, als sie furchtsam an dessen Thüre klopfte. Niemand wollte der Unbekannten öffnen und erst nach langem Harren erschien der Pfarrer, der sie an der Thüröffnung, das ihr die Diebe am Halse gelassen, als die Tochter seines Freundes erkannte. Mehrliche Vorfälle kamen, wie der „National Suisse“ berichtet, öfters vor, und das Blatt mahnt deshalb alle in Frankreich reisenden jungen Damen zur größten Vorsicht; am besten sei es für sie, in Damentoupees zu reisen.

(Eine Entführung in Paris) ist nicht etwa die Ueberschrift eines Sensationsromans, wie sie jetzt so häufig erscheinen, sondern eine wahre Begebenheit. Eine reiche Südamerikanerin, Fräulein M...astro, wurde nämlich am 4. ds. Nachmittags in optima forma aus ihrer Wohnung in der Rue Constance gewaltsam entführt. Es handelt sich aber durchaus nicht um eine Liebesaffaire, sondern um Folgendes: Die Betreffende hatte zum Nachtheile ihres Halbbruders, der einer zweiten Ehe ihrer Mutter entsprossen war, ihren Vater, einen reichen Grundbesitzer, beerbt. Die Mutter und der oben erwähnte Verwandte scheinen die größten Anstrengungen gemacht zu haben, um die Erbin zur Herausgabe eines Theils ihres Vermögens zu veranlassen. Um sich die Verfolger vom Halse zu schaffen, hatte Fräulein M. das Haus ihrer Mutter verlassen und sich bei einer Freundin einlogirt, die Madame Chalanton heißt und in der Rue Constance wohnt. Am 4. ds. nun wurde das Domicil dieser Dame von vier strammen Gesellen überrumpelt; in wenigen Minuten war Fräulein M. gebunden, geknebelt und in einen bereit gehaltenen Fiaker gebracht, um nach der Heilanstalt des Dr. Goujon überführt zu werden. Ihre Mutter hatte eines jener Irren-Certificates erwirkt, die zu so viel Klagen und Prozessen Anlaß gaben und welche man schon die „Lettres de cachet des neunzehnten Jahrhunderts“ genannt hat. Carlos L. . . , der Halbbruder der angeblich Irren, wird sich jedenfalls wegen seines Bergehens zu verantworten haben, da er dem Geheiß entsprechend die Affizienz eines Polizei-Kommissärs requiriren mußte und nicht auf eigene Faust handeln durfte. (R. B.)

Ueber die Folge eines Druckfehlers berichtet der „Düsseldorfer Anz.“: „In einer hiesigen Zeitung waren vor einigen Tagen 1200 Kilo altes Kupfer von dem Artilleriedepot in Deutz zum Verkauf ausgeschrieben. Am Tage des Verkaufes fanden sich über 20 Selbgießer und Kupferschmiedemeister aus Rheinland und Westphalen ein (darunter auch ein Düsseldorfer); einer war sogar aus Frankfurt a. M. gekommen. Wer beschrieb aber das Erkennen, als sich herausstellte, daß nicht 1200 Kilo, sondern nur 12,00 Kilo, also 24 Pfund, verkauft wurden.“

**Nr. 19** des praktischen Wochenblattes für alle Hausfrauen: **„Fürs Haus“** (Preis vierteljährlich 1 Mark) enthält: Das Reden. — Unsere Söhne. — Weibliche Doktoren. — Dedes aus Carton pierre. — Das Brautkürbchen. — Der Wäscheschrank. — Gute Gesellschaft. — Nichts über Kinder. — Seibwahr mit Euren Kindern. — Für die Kinderstube. — Ein romantisches Schenkerfest. — Die Kamille. — Das Wasser. — Roshfrüchte. — Eine Lanze für den Knoblauch. — Für die Küche. — Silbernäthel. — Fernsprecher. — Inzerate. — Probenummer gratis in jeder Buchhandlung. — Notariell beglaubigte Auflage 10 000.

Beigitt, gedruckt und verlegt von S. Mayer in Schorndorf.

# Schorndorfer Anzeiger.

**Amtsblatt**

**Oberamts-Bezirk Schorndorf.**

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag, Abonnementspreis: vierteljährl. 86 S., durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk viertelj. 1 M. 15 S.

Trägerlohn viertelj. 9 S. Infectionspreis: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 10 S.

**Nr. 22.** Donnerstag den 22. Februar 1883.

## Bekanntmachungen.

### An die Herren Verwaltungs-Aktuare.

- Dieselben werden wiederholt aufgefordert künftig:
- 1) die Uebereinstimmung des berechneten Steuer-Capitals mit den Summen des summarischen Steuer-Vermögens-Registers im Steuerabrechnungs-Buch zu bewerkunden; (Verordn. v. 21. Juni 1819 S. 6 Reg. Bl. S. 346.)
  - 2) den Tag des Beginns und der Vollendung der Steuer-Umlage und der Rechnung im Steuerabrech.-Buch, beziehungsweise in der Rechnung zu bemerken; (Cirk.-Erlaß vom 20. Juni 1826 S. 17.)
  - 3) als Beiträge zu dem Armen Aufwand die nach Art. 13 des Polizeitrafgesetzes, Art. 13 des Gesetzes vom 23. Juni 1853, Reg. Bl. S. 243 und S. 116 und 146 der Reichsgewerbe-Ordn. erkannten Geldstrafen zu verrechnen;
  - 4) die öffentlichen Rechnungen mit den in §. 37 des Reichsgewerbe-Ordn. erkannten Geldstrafen zu verrechnen;
  - 5) in den öffentl. Rechnungen zu bemerken, daß
    - a) der Beitrag der Amtskörperschaft zu den Kosten der Unterbringung geisteskranker Personen und taubstummer beziehsw. blinder Kinder in öffentl. Anstalten auf die Beschlüsse der Amts-Versammlungen vom 30. Juni 1854, 6. Juni 1863 und 28. Juni 1865 sich stütze und
    - b) der Beitrag der Amtskörperschaft zu den Kosten der Unterbringung verwahrloster Kinder in Erziehungs-Anstalten auf den Amts-Versamml.-Beschl. vom 15. Juni 1838 sich gründe.
- Den 20. Februar 1883.

R. Oberamt. Baum.

### Musterung und Loosziehung der Militärpflichtigen.

- I. Die Musterung der Militärpflichtigen findet in Grunbach und Schorndorf und zwar in folgender Weise statt:
    - 1) am **Wittwoch den 18. April d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Grunbach** für die Pflichtigen von Grunbach, Aichelberg, Baltmannsweiler, Beutelsbach, Gerabstetten, Gehlrad, Hohengehren, Kohrbronn und Schnaitz;
    - 2) am **Donnerstag den 19. April d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Schorndorf, Adelberg, Asperglen, Baiered, Buhlbronn, Gauerbronn, Höhlinswarth, Hegenlohe, Niedelsbach und Oberberfen;
    - 3) am **Freitag den 20. April d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** für die Pflichtigen von Oberurbach, Schlichten, Schornbach, Steinenberg, Thomashardt, Unterurbach, Vorderweißbuch, Weiler und Winterbach.
  - II. Die **Loosziehung** findet am **Samstag den 21. April d. J., Morgens 8 Uhr auf dem Rathhaus in Schorndorf** statt.
- Den 21. Februar 1883.

R. Oberamt. Baum.

Die unter dem Viehstand des **Johann Georg Weber**, des **Jacob Kunz** (Schorndorfer Anzeiger Nr. 9) und des **Geinrich Wabel** (Schorndorfer Anzeiger Nr. 12) sämmtlich in Steinberg, sowie des **Christian Girschmann** und **helm Burger** (Schorndorfer Anzeiger Nr. 16) in Schorndorf, endlich des **Jacob Zentter**, **Jacob Maier** und **Wilhelm Burger** (Schorndorfer Anzeiger Nr. 15) in Asperglen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen.

R. Oberamt. Baum.

Unter dem Viehstand des Tagelöhners **Friedrich Waldenmaier** in Hohengehren ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

R. Oberamt. Baum.

Ueber den Viehstand des Schmieds **Friedrich Brenner** in Gerabstetten wird wegen Verdachts der Lungenseuche Sperre verfügt.

R. Oberamt. Baum.

**Stadt- und Amtskassen, Bürger- und Wohnsteuer**, das pro Martini 1882 verfallene **Stückesgeld** und **Nachtgeld** einzug betreffend. **Freitag den 23. d. Mts.** wird obige Schuldigkeit auf dem Rathhaus eingezogen, von der **Stadtpflege**.

**Bäcker-Genossenschaft.** Am **Samstag den 24. Februar**, Mittags 1 Uhr, werden Lehrlinge eingeführt. Die Mitglieder der Genossenschaft werden ersucht, zur obengenannten Zeit bei Herrn Vorstand **Etraub** mit ihren Lehrlingen zu erscheinen.

**Löwenbier** im Ausschank, wozu freundlichst einladet **J. P. David**, vormals Bäcker.